

Schulkind werden

GRUNDSCHULSPIEGEL

1 Zur Diskussion

HERMANN SCHWARZ

Beziehungsqualität – Basis für Lernentwicklung

ZUM THEMA

HEIKE DECKERT-PEACEMAN

4 „Schulkind werden“ – Schulanfang in Deutschland

MARIANNA JÄGER

10 Vom Familienkind zum Schulkind

Ausgewählte Aspekte des ‚heimlichen Lehrplans‘
im Kindergarten

EDELTRAUD RÖBE

12 Anschlussfähigkeit wagen

Bildungspläne in Kindergarten und Schule

ARIANE GARLICH

16 Halt geben und Offenheit wahren

Einschulung aus pädagogischer Sicht

KARLHEINZ BURK

22 Schuleingangsstufe

LOTHAR KRAPPMANN

28 Kinderrechte der Grundschulkinder

HELGA KELLE

32 Ärztliche Schuleingangsuntersuchungen

STEFAN JEUK

36 Sprachstandserhebung bei Schulanfängern

BILDUNGSPOLITIK

PETER HEYER

44 Bildungspolitik

GRUNDSCHULMARKT

46 Rezensionen

47 Infos und Termine

48 Autorinnen und Autoren/Impressum

TITEL:
BilderBox.com; Pitopia/foto.fritz, 2006

FOTOS INHALTSVERZEICHNIS:
picture-alliance; fotolia.com



4

HEIKE DECKERT-PEACEMAN

„Schulkind werden“ – Schulanfang in Deutschland

Jetzt beginnt der „Ernst des Lebens“! Dieser Satz impliziert eine strikte Trennung zwischen Elementar- und Primarbereich. Aber ist diese Sicht noch zeitgemäß? Die Autorin stellt dar, dass der Start in die Schule ein Prozess ist, der nicht erst mit dem ersten Schultag beginnt. Der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule ist als Aufgabe aller am Prozess Beteiligten zu sehen und nicht nur als Leistung der Kinder.



12

EDELTRAUD RÖBE

Anschlussfähigkeit wagen

Bildungspläne in Kindergarten und Schule

Bedeutet Anschlussfähigkeit v.a. die „reibungslose Einpassung“ der Kinder in die Institution Schule? Nein, denn beim Übergang in die Schule müssen die Bildungsprozesse im Vordergrund stehen. Welche Funktion hierbei Bildungspläne einnehmen erläutert die Autorin ebenso wie deren Grundlagen und die Eigenschaften von Bildungsplänen in Schule und Kindergarten.

Kinder haben unveräußerliche Menschenrechte!
Diese sind in der Kinderrechtskonvention der UN verankert.
Schulanfang ist ein geeigneter Zeitpunkt, sich Gedanken
über die Relevanz der Kinderrechte für die Schule zu machen.
An diesen Beitrag schließt sich das Material an.



MATERIAL

Gleiche Bildungschancen für alle?

Ist Armut ein Thema für die Schule?
Was ist unter umfassender Bildung zu verstehen?
Was bedeutet es, die Menschenwürde der Kinder zu beachten?

Fragen aufwerfen, provozieren und weiterführende Diskussionen anregen – das ist das Anliegen des beigefügten Plakates. Sie können es im Lehrerkollegium einsetzen, in der Zusammenarbeit mit ErzieherInnen und Eltern oder auch mit älteren Grundschulern darüber diskutieren.

Liebe Leserinnen und Leser,

unter der Überschrift „Starthilfe für Schulanfänger“ wurde im Mai 2007 in der Presse über ein Autohaus berichtet, das mit einer Ranzenparty warb: „Während Papa sich ganz in die neuen Modelle und Ausstellungsstücke der Autos verlieben konnte, pendelte Mama samt Sprössling(en) zwischen Ranzen, Stiften und Alufelgen“ (Mainzer Wochenblatt vom 03.05.2007, S. 2).

Wer einmal begonnen hat, die vielfältigen Spuren des Schulanfangs zu verfolgen, wird mühelos fündig, denn: Der Schulanfang ist zu einem gesellschaftlichen Ereignis besonderer Art geworden. Er reiht sich ein in eine Eventkultur, die in hohem Maße kommerzialisiert ist. Für die Familien wird er zu einem zentralen Familienfest, das lange vorbereitet und aufwändig gefeiert wird. Auch in Kindergarten und Schule nimmt der Schulanfang einen immer höheren Stellenwert ein. In den letzten Jahren hat sich eine Alltagspraxis entwickelt, über die frühere Generationen von Schulanfängern nur noch staunen können, und die weltweit einmalig ist.

Es ist Zeit, in dieser dynamischen Entwicklung einen Haltepunkt zu setzen und über das, was passiert, nachzudenken. Ist das alles nötig? Ist das denn gut? Wie geht es eigentlich den Kindern, die auf solche Art und Weise zum Schulkind gemacht werden? Welche Erwartungen drücken die Erwachsenen den Kindern gegenüber aus? Welcher Druck lastet auf den Familien, die sich die damit verbundenen Ausgaben finanziell nicht leisten können?

Das Heft will in diesem Sinne, einen kritischen Blick auf die aktuelle Situation werfen und Anregung für die Kooperation von Familie, Kindergarten und Schule sein.

Bildungspolitisch präsentiert sich der Übergang vom Elementar- zum Primarbereich als eine dynamische und höchst ausdifferenzierte Reformbaustelle. Der erfolgreiche Übergang bzw. Start in die Schule gilt als ein wichtiges Mittel, um die angebliche Misere des deutschen Bildungssystems zu bekämpfen. Allerdings ist diese Konzentration auf den Schulanfang als punktuellere Ereignis umstritten, besonders wenn sie letztlich wieder von einer Leistung ausgeht, die alleine der Schulanfänger zu bringen hat. Die Wirkungen und Nebenwirkungen des derzeitigen Trends auf die Alltagspraxis in Familie, Kindergarten und Schule sind in vielerlei Hinsicht problematisch und kritisch zu hinterfragen.

Das Heft rückt vor diesem Hintergrund den Prozess des Schulkindwerdens in den Mittelpunkt. Es informiert über wesentliche Dimensionen und den aktuellen Diskussionsstand. Es denkt über die Auswirkung auf Kinder nach und fordert einen ethisch verantwortbaren Schulanfang, der die Rechte des Schulkindes als Maxime für pädagogisches Handeln sieht.

Heike Deckert-Peaceman